

Hans-Ulrich Hill

Corona-Pandemie und umweltbedingte Krankheiten

Wie chronische Umweltkrankheiten
die Entzündungsmechanismen
von Covid-19 verstärken

Berichte aus der Medizin

Hans-Ulrich Hill

Corona-Pandemie und umweltbedingte Krankheiten

Wie chronische Umweltkrankheiten die
Entzündungsmechanismen von Covid-19 verstärken

Shaker Verlag
Düren 2022

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2022

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-8559-4

ISSN 0945-0890

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren

Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Zusammenfassung

Seit März 2020 breitete sich in Deutschland die Pandemie des Coronavirus Sars-CoV2 aus. Viele Patienten mit chronischen umweltbedingten Vorerkrankungen wie MCS (Multiple Chemikalien-Sensitivität), ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Erschöpfungssyndrom), TE (Toxische Enzephalopathie), multiplen Allergien, und anderen chronischen Entzündungskrankheiten sind durch eine Infektion mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 und die dadurch bedingte Krankheit Covid-19 besonders gefährdet.

Die genannten umweltbedingten Krankheiten, sowie viele Autoimmunkrankheiten, aber auch andere chronische Krankheiten, die im weitesten Sinne umweltbedingt sind, wie Demenz-Krankheiten und nicht zuletzt die meisten Krebsarten verlaufen chronisch mit systemischen Entzündungsmechanismen. Somit ergibt sich die Frage, ob Personen, die an diesen Krankheiten leiden, durch den Erreger von Covid-19 besonders bedroht sind.

Die Kliniken berichteten, dass Patienten mit schweren Verläufen von Covid-19 meist Vorerkrankungen wie die des Metabolischen Syndroms, darunter Herz-Kreislauf-Krankheiten, Adipositas, Diabetes, Bluthochdruck, sowie außerdem Krebs, HIV und Lungenkrankheiten wie Asthma, haben.

Daraus ergibt sich die Vermutung, dass die physiologischen Mechanismen der Vorerkrankungen mit denen, die durch die Coronaviren bei Covid-19 ausgelöst werden, verstärkend zusammenwirken und das Risiko von schwerwiegenden Folgen bis zum Tod erhöhen. Die oben genannten umweltbedingten Erkrankungen besitzen ebenso wie die genannten Krankheiten des Metabolischen Syndroms und anderer chronischer Entzündungskrankheiten komplexe Entzündungsmechanismen, die mit den Entzündungsmechanismen von Covid-19 zusammenwirken können.

Kann die Impfung schützen?

Patienten mit umweltbedingten chronisch-entzündlichen Vorerkrankungen müssten eigentlich durch verschiedene Schutzmaßnahmen wie eine Impfung gegen die Coronaviren noch mehr geschützt werden als Personen ohne solche Vorerkrankungen. Manche Betroffene sehen sich jedoch durch eine Impfung gegen die Coronaviren noch stärker gefährdet als durch eine Infektion mit dem Coronavirus, und verweigern daher die Impfung und erst recht eine mögliche Impfpflicht.

Patienten mit Umweltkrankheiten wie MCS und multiplen Allergien reagieren auf vielfältige Reize aus der Umwelt wie Fremd- und Schadstoffe, elektromagnetische Strahlung des Mobilfunks und anderer Strahlenquellen mit einer starken unspezifischen Überempfindlichkeit. Viele Betroffene können sich daher nicht gegen Covid-19 impfen lassen, weil heftige Überempfindlichkeits-Reaktionen zu erwarten sind. Als Ungeimpfte sind sie jedoch von vielen öffentlichen Einrichtungen mit Beschränkungen durch die 2G-Regel - kein Einlass ohne Impf- oder Genesungsnachweis - ausgeschlossen, und dies ohne eigenes Verschulden. Sie werden mit Personen gleichgesetzt, die Impfungen grundsätzlich als Eingriff in ihre persönliche Freiheit sehen und als Impfgegner die vollständige Immunisierung der Bevölkerung und damit das Ende der Pandemie verhindern

So wurden MCS-Patienten von Ärzten bereits als uneinsichtige Impfgegner beschimpft. Diese Ärzte verweigerten für Betroffene auch die Ausstellung von

Bescheinigungen über ein erhöhtes Risiko von Überempfindlichkeitsreaktionen durch Impfung für Patienten mit MCS. Hintergrund ist, dass umweltbedingte Krankheiten wie MCS oder ME/CFS immer noch im deutschen Gesundheitswesen nicht anerkannt sind, obwohl sie im WHO-Verzeichnis ICD-10 als Krankheiten aufgeführt sind. Zudem kennen die meisten Hausärzte diese Krankheiten nicht.

Für MCS-Patienten, die eine unspezifische Überempfindlichkeit gegenüber nahezu allen möglichen Fremdstoffen besitzen, ist die Befürchtung heftiger Impf-Nebenwirkungen durchaus berechtigt. Sie müssen dennoch ihre Gefährdung durch die Coronaviren und die dadurch verursachte Krankheit Covid-19 im Zusammenwirken mit Ihrer Vorerkrankung gegenüber einer möglichen schädlichen Wirkung der Impfstoffe abwägen.

Damit ist die Problemstellung für das vorliegende Buch umrissen. Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Patienten mit umweltbedingten Krankheiten abschätzen zu können, sollen folgende Fragen behandelt werden:

- Was sind die wesentlichen Merkmale des Coronavirus Sars-CoV-2 und der Infektionskrankheit Covid-19, die möglicherweise einen Einfluss auf das Infektionsrisiko und den Krankheitsverlauf von Patienten mit umweltbedingten Krankheiten haben?
- Welche Merkmale umweltbedingter Krankheiten kommen als Ursache für ein erhöhtes Risiko der betroffenen Patienten in Frage, an Covid-19 mit schwerem Verlauf zu erkranken?
- Wie wirken die Mechanismen umweltbedingter Krankheiten mit denen von Covid-19 zusammen?
- Kann das Risiko einer Corona-Schutzimpfung für Betroffene von umweltbedingten Krankheiten abgeschätzt werden?
- Welche sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen ergeben sich für Betroffene von umweltbedingten Krankheiten angesichts eines hohen Risikos einer Schutzimpfung?